

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4malge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 118.

Montag, 24. Mai.

1852.

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Man schreibt dem „Korr.-Bl. a. B.“ Der französische Senator Baron Heckeren, früher durch seine legitimistischen Gesinnungen bekannt und gegenwärtig einer der eifrigsten Anhänger und Vertrauter des Prinzpräsidenten, wurde gleich noch an demselben Tage, wo er hier ankam, von dem französischen Gesandten, Hrn. de la Cour, dem Minister des Aeußeren, Herrn Grafen Buol-Schauenstein, vorgestellt. Am folgenden Tage (am 16.) hatte er eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und reiste denselben Tag, am 16., nach Paris zurück. Man glaubt, daß seine Sendung darin bestand, friedliche Versicherung wegen der zu Paris stattgefundenen militärischen Feste zu überreichen und sich über die gegenwärtige politische Stellung des Grafen von Chambord zu unterrichten, dessen letzter Brief in Frankreich großes Aufsehen gemacht zu haben scheint. Auch hier scheint man im Allgemeinen mit diesem Briefe nicht zufrieden zu sein.

* Sr. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Vernehmen nach an Mitglieder der k. k. Armee 3 Andrasorden, 6 Großkreuze des Alexander-Newsky, 1 weißen Adlerorden, 5 Großkreuze des Annen-, 7 des St. Stanislausordens, 11 Wladimirkreuze, 12 Annen-, 29 Stanislausorden zweiter Klasse, 2 Annen- und 1 Stanislausorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

* Sr. Majestät der Kaiser Nikolaus haben bei Ihrer Abreise dem Hofpersonal 3000 St. Dukaten, jenem des Hofstaates insbesondere noch 1500 Dukaten und den Armen Wiens 6000 fl. C. M. zumitteln lassen.

* Im Finanzministerium wird die Ausgabe neuer Reichsschatzscheine, und zwar zu einem und zu zwei Gulden vorbereitet. Da die Reichsschatzscheine zu 10 fl. sämtlich eingezogen und keine neuen mehr ausgegeben werden, und auch die Münzscheine zu 10 und 6 fr. aus dem Verkehr kommen, die Emittirung neuer Münzscheine aber sifirt ist, so fürchtet man eine Stockung in dem täglichen Verkehr. Um demselben vorzubeugen, werden neue Reichsschatzscheine von 1 und 2 fl. emittirt.

* Ueber das neue in Frankfurt abgeschlossene Anlehen im Betrage von 35 Millionen erfährt der „G. B.“ folgende Details: Außer der im Auslande festgestellten Verzinsung mit 5 Prozent in Silbermünze, sind dem Vernehmen nach noch 2 Prozent für die mittelst Verlosung jährlich vorzunehmende Tilgung zugewiesen. Man nennt die Häuser Rothschild und Grunelius als Haupttheilnehmer. Der Negoziationskurs wird mit 89 in effekt. Silbermünze, mit dem Zugehändnisse einer 2% Provision angegeben. Die Einzahlungen erfolgen in 10 monatlichen Raten. Die offizielle Kundmachung wird heute erwartet.

* Ueber das neue österreichische Anlehen von 35 Millionen Gulden wurde an der Frankfurter Börse ein Promemoria vertheilt, dem wir Folgendes entnehmen: Die erste Rate von zehn Prozent ist bei der Unterzeichnung von den Subskribenten baar zu erlegen. Die Vorauszahlung einer oder mehrerer oder sämtlicher Raten von drei Prozent Zinsen per Anno gestattet. Die Zinsen dieser Anleihe werden in Frankfurt am Main bei den Herren M. A. von Rothschild und Söhnen und außerdem an denjenigen Börsenplätzen, welche die k. k. Finanzverwaltung zu bezeichnen sich vorbehält, in derjenigen Valuta ausbezahlt, in welcher die Einzahlung des Grundkapitales angeordnet und erfolgt sein wird. Die Rückzahlung dieser Anleihe erfolgt al pari durch jährliche, am 1. Juli 1853 anfangende, zwei Prozent des Nominal-Anlehenkapitales betragende Verlosungen. Die baare Auszahlung der betreffenden Obligationen wird an denjenigen Plätzen und in derjenigen Währung, wo und in welcher die Coupons zahlbar sind, stattfinden.

* Die von Sr. Majestät dem Kaiser angeordneten Ersparungen im Militäretat werden in folgender Weise durchgeführt: Herabsetzung der bei dem 5. und 6. Armeekorps eingetheilten Infanterie und Jägerabtheilungen um 30, der Sanitätskompagnien um 50 Gemeine per Kompagnie. Auflösung der zweiten Artillerie-Reserve-Divisionen zu Mantua und Monza. Herabsetzung aller Batterien des 1., 2., 3., 4., 12 und 16 Armeekorps auf den Friedensstand. Einziehung der Bereitschaftszulagen mit Ausnahme des 8. Armeekorps. Einziehung derselben Mannschaftszulage in den Belagerungsrayonen. Herabsetzung des Mannschaftsstandes in

den beiden Feldbataillonen des Infanterieregimentes Erzherzog Sigismund. Die Reduzirungen müssen so gleich beginnen und bis Mitte Juni beendet sein.

* Der hiesige Gewerbsverein zählt gegenwärtig 830 ordentliche und 43 korrespondirende Mitglieder. In Korrespondenz steht er mit 18 inländischen und 36 ausländischen Vereinen.

* Zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. großbritannischen Hofe ist der wirkliche Geheimrath, Franz Graf von Colloredo-Wallsee, ernannt worden.

Deutschland.

** In Düsseldorf wird am 1. August der große Gesangswettbewerb der Männergesangsvereine aus Holland, Belgien und Deutschland stattfinden.

** In allen Orten in Thüringen müssen jetzt die Gastwirthe von den eintreffenden Fremden zweimal des Tages die Anzeigebriefe bei der Polizei bei sonstiger bedeutender Strafe machen.

** Mit dem letzten Bahnzuge sind von Breslau vier Jesuitengeistliche in Berlin eingetroffen, welche in kurzer Frist daselbst eine Mission abhalten werden, deren Abhaltung keine Schwierigkeit entgegengesetzt wird.

** Im Großherzogthume Baden wurde die Todesstrafe wieder eingeführt.

München. Das Abhalten einer Jesuitenmission in München während des nächsten beginnenden Jubiläums, ist auf Hindernisse gestoßen, weshalb eine solche Mission dort vorerst nicht statt haben wird.

Dresden. Der ehemalige Pfarrer der deutsch-katholischen Gemeinde in Leipzig hat bei der Regierung um Erlaubniß zum Studium der Medizin angefragt, dieselbe aber nicht erhalten.

Schaumburg a. d. L. Der Erzherzog Stephan läßt durch den ausgezeichneten Geographen und Kartenzeichner Ravenstein eine in großem Maßstabe angelegte Reliefdarstellung der Grafschaft Holzapfel und der Herrschaft Schaumburg ausführen, welche als wissenschaftliches Kunstwerk die Reliefdarstellung des Tausch noch übertreffen soll. Schaumburg bereichert sich immer mehr mit Schätzen der Wissenschaft und Kunst. So hat der Erzherzog die ausgezeichnete Struve'sche Mineraliensammlung in Hamburg erworben. Hierzu ist jetzt die reiche Pflanzenammlung der früheren Frau Gräfin Bergen gekommen, welche einen Theil des neuen Wintergartens zu füllen bestimmt ist. In Bonn ist eine Sammlung alterthümlicher Waffen zur Ausschmückung des Schlosses angekauft worden. Dem früheren übermäßigen Andrang müßiggängerischer Bettler nach Schloß Schaumburg hat der Erzherzog in höchst weiser Art dadurch gesteuert, indem er allen mit gesunden Gliedern Arbeit gab und das reine Almosengeben nur auf Arbeitsunfähige beschränkte.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Aus einer statistischen Uebersicht der erfolgten Begnadigungen geht hervor, daß von 11,675 politischen Gefangenen 2456 begnadigt wurden, oder eine Strafmilderung erwirkten. Im Ganzen bleiben in den Departements 9144 politische Gefangene, die größtentheils zu Transportation verurtheilt sind. Hierzu sind jene nicht gerechnet, welche hier zu Paris gefangen sind, noch jene die vor der Mission der Begnadigungskommissäre nach Algerien gesandt waren.

** Wie verlautet, soll das Schreiben, wodurch General Bedeau seine Eidesleistung motivirt, sich sehr ausführlich über die Gründe aussprechen, die ihn dazu bestimmen.

** Die „Presse“ bedauert, daß das Gouvernement dem Schreiben des Grafen Chambord nicht die Druck-erlaubnis gewähre. Es würde dann weniger Bedeutung haben als jetzt, wo man ihm dadurch eine Bedeutung beilege, die es nicht besitze.

** Hr. v. Persigny hatte jüngst die Direktoren der Pariser Theater um sich versammelt und gab ihnen Aufschlüsse über die Ansichten der Regierung. Zu den Direktoren mehrerer Vorstadttheater, die am meisten durch demagogische Dramen gefährdet hatten, sagte er: „So sehr auch der Prinz die Blousen glücklich machen will, so kann es ihm doch keineswegs anstehen, daß man ihnen auf der Bühne den Tugendpreis zuerkennt.“ Zum Direktor des Theater francais sagte er: „Die Regierung gibt Ihnen die Subvention nicht, damit Sie lauter Schlafstüben-Komödien spielen.“ Er meinte damit das

Konversations-Drama und würde der heroischen Tragödie und den klassischen Lustspielen den Vorzug geben.

** Granier de Cassagnac beantwortet heute im „Konstitutionnel“ die Briefe der Generale Changarnier und Lamoricière, in welchen diese den Eid verweigern. Granier greift insbesondere heftig den General Changarnier an, indem er die Enthüllungen desselben wieder mit Enthüllungen beantwortet. Zuerst verlangte General Changarnier im Jahre 1849 (Monat März) von Louis Napoleon einen geschriebenen Befehl, die Konstantine auseinander zu jagen. Zweitens kam Changarnier zur Zeit der Schöpfung der großen Militärkommando's mit Hartnäckigkeit auf seine Idee des Staatsstreiches zurück; und als Louis Napoleon diese Enthüllungen nicht sehr warm aufnahm, so befragte er sich offen gegen die Minister. Drittens im November 1850 zur Zeit des Prozesses Maüs, versammelte General Changarnier in den Tuilleries, in den Sälen, welche ihm der Präsident mit dem Kommando der Armee von Paris geschenkt, mehrere politische Persönlichkeiten, denen er den Vorschlag machte, Louis Napoleon zu verhaften, nach Vincennes zu bringen, die Legislative durch eine Prorogation zu schließen, und ihm selbst die Diktatur zu übergeben. Unter diesen Umständen befand sich der Graf von Molé, welcher sich in die Sache nicht einlassen wollte, nach dem Elysée ging, und dem Prinzen Alles hinterbrachte.

** Die Präfekten haben Befehl erhalten, allen nöthigen Vorschub und jede Unterstützung jenen Municipalitäten zu gewähren, welche Feste zum feierlichen Empfang der geweihten neuen Fahnen in den Departements veranstalten wollten. Nach diesen Festen, bei denen man kein Mittel, Begeisterung zu erzeugen, scheuen wird, soll die Petitionsbewegung beginnen. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung in den Provinzen mit größerer Vorsicht zu Werke gehen wird, als in Paris, wo eine allzugroße Zuversicht sie getäuscht hat. Gelingt, wie wohl vorauszusehen ist, das Adlerfest in den Provinzen besser als in der Hauptstadt, dann dürfte es auch das Kaiserthum um mehr als eine Stunde gefördert haben. (Der Pariser Korresp. des „Lloyd“, der früher allen Kaisergerüchten widersprechend entgegen zu treten gewohnt war, scheint nun gleichfalls das Kaiserreich für nicht mehr fern zu halten. Seiner Behauptung zufolge soll das Schreiben des Grafen von Chambord die Kaiserprojekte beschleunigt haben.)

** 18. Mai. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 18. Mai wurde das Protokoll, die Aushebung von 80,000 Mann betreffend, mit Einstimmigkeit, 226 Stimmen, angenommen.

** L. Napoleon soll entschlossen sein, gegenüber der den Eid verweigenden Generale dieselbe Ausnahme, wie bei Arago zu machen.

** Man spricht von einer abermaligen Kreirung von 3% Renten, so wie von einer Erhöhung des Kriegsbudgets um 20 Millionen, welche durch einen monatlichen Gratißsold der Armee notwendig wird. Die „Patrie“ erklärt sich zwar ermächtigt, diesen Gerüchten zu widersprechen, doch haben die Dementis derselben wenig Kredit.

Großbritannien.

London, 17. Mai. Das vorgestrige Kabinettskonseil hielten die Minister ohne ihren Chef, Lord Derby, ab; der Premier litt zufällig an einem Gichtanfall. Einige Wochenblättchen machen ihre Glossen darüber. Es geht nämlich das (durch nichts als den frommen Wunsch gewisser Kreise begründete) Gerücht, daß seit der Pubgetrede Mr. d'Israeli's zwischen ihm und Lord Derby nicht die beste Harmonie herrsche.

** Herr Staudigl tritt Donnerstags in Drurylane als Kaspar im „Freischütz“ auf. Schon heute sprechen die Blätter mit großen Erwartungen von dieser Leistung des „populärsten aller fremden Künstler beim rein englischen Publikum.“ — Die Sängerin Anna Lagrange aus Wien, kam an und soll im Begriffe sein ein Engagement mit Herrn Lumley abzuschließen.

** Von Charless Dickens erzählt das „Birmingham Journal“ einen bezeichnend hübschen Zug. Am Donnerstag Abends war das Liebhabertheater, welches dort seine Vorstellung zum Besten der „Guild of Literature“ wiederholte, von einem sehr zahlreichen, obgleich nicht übertrieben fashionablen Publikum gefüllt; Dickens hatte 200 Billets, welche nicht abgesetzt worden waren, zur unentgeltlichen Vertheilung an fleißige und gestittete

Arbeiter den Hauptfabriken der Stadt zugesandt, und spielte dann mit seinen Kollegen vor den „Ehnen der Industrie“ eben so con amore, als hätten lauter Marquis und Herzoge im Parterre gefessen. Die an Theatergenüsse wenig gewöhnten Arbeiter bildeten übrigens ein höchst dankbares und begeistertes Publikum.

Unter den heutigen Annonzen in der „Times“ ist eine der interessantesten die Ankündigung einer „Crystal Palace Company,“ die sich unter den Auspizien des Eisenbahndirektors Samuel King, mehrerer Parlamentsmitglieder, Mr. Paxton's und anderer Notabilitäten gebildet hat. Der Krystallpalast wird bei Syderham (20 Minuten Eisenbahnfahrt von der City) in der Mitte eines prachtvollen Parkes aufgestellt werden und als Wintergarten, Blumen-, Kunst- und Maschinenausstellung u. s. w. dienen. Die Gesellschaft will zu dem Zwecke ein Kapital von 500,000 Pf. St. durch Ausgabe von 100,000 Aktien zu 5 Pf. St. aufbringen. Am 1. Mai 1853 soll der Palast dem Publikum seine Thore öffnen.

18. Mai. In der gestrigen Unterhausitzung gelangte die Verathung über die Milizbill bis zu Artikel 16. Die Bestimmung, daß die Regierung ermächtigt sei, in Ermangelung von Freiwilligen zur Aushebung durch's Loos zu schreiten, ward mit 127 gegen 110 Stimmen genehmigt.

Dublin, 17. Mai. Eine Deputation war heute beim Vikar mit der Bitte um die Begnadigung von Smith O'Brien und Genossen, die sich in Van Diemen's Land in der Verbannung befinden. Er. Erzengel erwiederte, unerwarteter Weise, er fühle sich nicht berufen, die Bitte der geneigten Erwägung Ihrer Majestät zu empfehlen!

Italien.

Neapel. Der König hat 11 wegen politischer und 603 wegen gemeiner Verbrechen Verurtheilten die Strafe erlassen.

Amerika.

New-York, 5. Mai. Der hochgeachtete Staatsmann Clary, ein Patriot aus der Schule Washington's, hat sich vor seinem Scheiden in Bezug auf die Politik Amerika's gegen Europa noch einmal feierlich für die Heilhaltung des Neutralitätsprinzips erklärt

Städtischer Telegraph.

Se. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Zivil- und Militär-gouverneur von Ungarn haben sich vorgestern für kurze Zeit nach Höchst ihren Gütern begeben.

Wegen der beglückenden Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wurden die für den 5., 6. und 8. ausgeschriebenen Pferdewettrennen in der Art abgeändert, daß die Rennitage auf den 7., 8. und 9. Juni verlegt worden sind.

Die Proben zu den auszuführenden Piecen, welche bei Gelegenheit der beglückenden Ankunft Seiner Majestät des Kaisers von acht Regimentsmusikbänden sowohl beim Empfange als bei der glänzenden Sere-nade mit Fackelzug gespielt werden sollen, haben bereits heute begonnen.

Wie wir vernehmen, gedenken die Bewohner der Dfner Neustadt einen besonderen Beweis ihrer loyalen Gefühle dadurch an den Tag zu legen, daß sie bei der zur Feier Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Illumination auch die Margaretheninsel festlich zu illuminiren beabsichtigen und sich bereits deshalb an die Pächterin der Insel, Frau v. Taly, gewendet haben.

Wie verlautet, soll Frau von Konovics-Hollósy angegangen worden sein, in zwei Nationaloperen, die im Nationaltheater während der Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät gegeben werden sollen, mitzuwirken. Auch soll an Hrn. Etéger nach Prag die Einladung ergangen sein, sich um dieselbe Zeit hieher verfügen zu wollen. Unter den Nationalvolkstücken, die gegeben werden sollen, nennt man den „Cstós.“

Endlich scheinen sich die Schleusen am Himmel aufgethan zu haben und seit vorigen Donnerstag ist fast kein Tag vergangen, an dem nicht ein die ledgenden Fluren erquickender Regen herabgegangen wäre. Freilich kann man das rüchlich der ungewöhnlichen Dürre noch immer kein Strömen, sondern ein Tröpfeln nennen, allein einstweilen ist auch dieses Tröpfeln schon trostreich, um so mehr, als uns von den benachbarten Gegenden Berichte erfreulicher Art zukommen. Wir verweisen auf den heutigen Westprimer Fruchtbericht in unserem Lokalgewisser, in welcher Stadt mehrstündiger Regen die Saaten befeuchtete, was mit dem, was andere Blätter aus Weissenburg, Baja u. s. w. mittheilen, in erfreulichem Einklange steht.

Fr. v. Konovics-Hollósy hat sich in Erlau häuslich niedergelassen.

Die vor geraumer Zeit von mehreren Blättern gebrachte Notiz, der hiesige Tonkünstler Herr A. Pfeiffer habe die Viola Mozart's, die früher Eigenthum eines hiesigen hochgestellten Kunstfreundes war, käuflich an sich gebracht, wird hiemit als unbegründet bezeichnet, obgleich derselbe sich im rechtlichen Besitze des ausgezeichneten Instrumentes befindet.

Die zahlreichen Besucher des Kaffeehauses im Baumgartner'schen Hause auf dem neuen Marktplatz werden in Kürze mit einer neuen Verschönerung dieses Etablissements überrascht werden. Es hat nämlich, wie wir hören, der Kaffeehaus von den zuständigen t. Behörden die Bewilligung erhalten, die Trottoirlegung vor dem Kafé eine ziemliche Strecke breit erweitern zu dürfen, und wird derselbe einen Klost dortselbst errichten, der mit Bäumen umpflanzt einen sehr angenehmen Aufenthaltsort gewähren wird. Wir werden seiner Zeit Ausführlicheres darüber mittheilen.

Die öfters erwähnte Schauspielerin Fr. Szathmáry-Laczkózy ist denn doch todt, aber — zu einigem Troste ihrer zahlreichen Verehrer — nur für die Kunst, nicht auch für das Leben. Der Redakteur des „H-r“ bekam nämlich von dem Gemahl der genannten Dame einen Brief, in welchem dieser anzeigt, daß seine Frau gesünder als je ist, nur hat sie, wie Eingangs erwähnt, der theatralischen Laufbahn gänzlich entsagt.

Der mit magnetischen Kuren sich beschäftigende hiesige Arzt Dr. Gárdos hat gegenwärtig die junge Gattin eines Schneidermeisters in der Kur, die, schon seit längerer Zeit an Krämpfen leidend, öfters in magnetischen Schlaf versetzt war. Jetzt liegt sie auch in einem solchen Schlafe, welcher dadurch merkwürdig ist, daß sie vorher sagte, er werde 31 Tage dauern. Sie schlummert schon seit dem 15. d. M., ohne daß sie die geringste Nahrung zu sich genommen, oder die Augen aufgeschlagen hätte.

Unsere Stadt Pest ist jedenfalls so bekannt, daß es völlig überflüssig ist, bei einem nach Pest adressirten Briefe dazu zu schreiben „in Ungarn,“ aber vollends lächerlich ist es — wie wir es gestern auf einem von Leipzig datirten Briefe sahen — zu schreiben: „in Pest bei Ofen.“

Versehungen der Redaktionen von einer Stadt in die andere sind schon öfters vorgekommen, doch ist vor Kurzem eine der interessantesten solcher Versehungen von Klausenburg nach Pest geschehen. Die von dieser Redaktion ausgehenden Artikel sind jedenfalls genügsamer, als die der meisten übrigen; Weisheit wird man zwar in diesen Artikeln wenig finden, doch bei allen ohne Unterschied Weisheit. Es werden nämlich gegenwärtig in Pest in der Herbergasse Nr. 6 „Kolozvári Czipó“ (Klausenburger Scherzeln und Brote) gebacken, welche an Weisheit den Schnee, an Frische die Rosenwangen der Geliebten, an Wohlgeschmack alle dergleichen Erzeugnisse übertreffen, und welche auf unser hiesiges Gebäud mit ungefähr einer solchen Veringschätzung herabsehen, wie ein echter Araber auf die Mähre eines „Einspanners.“

In der Lithographie des Herrn Walzel ist eine nach dem Entwurfe des Herrn Mortini ausgeführte Abbildung des Nationaltheaters erschienen, welche das ganze Gebäude sowohl als den inneren Theaterraum (mit der gegenwärtig reorganisirten Eintheilung) darstellt. Die treffliche, gefällige und interessante Abbildung ist an der Theaterkasse des Nationalinstitutes für 20 kr. C. M. zu haben.

Der Sekretär der ungarischen gelehrten Gesellschaft, Hr. Franz Toldy, fordert im Auftrage der am 17. d. M. versammelten Gesellschaft die Patrioten im Interesse der vaterländischen Geschichte auf, sie möchten die allenfalls in ihrem Besitze befindlichen älteren ungarischen Manuscripte, Denkschriften, Memoiren, Diplome, Korrespondenzen historisch berühmter Personen, wie auch alle die ältere ungarische Regierungsform, Vaterlandsvertheidigung, das soziale und sittliche Leben aufklärende Schriften, wenn auch nicht der Akademie schenken, so doch zur Benützung oder Abschreibung, oder zum Kaufe einschicken. Es wird auch mit Dank angenommen, wenn Jemand, ohne solche selbst zu besitzen, auf das Archiv oder den Besitzer, wo sich solche Schriften befinden, aufmerksam machen sollte, damit man die diesfälligen nöthigen Schritte machen könne. Diese literarischen Ueberreste sollen dann in der Bibliothek der Akademie zum Gebrauche aller Gelehrten offen stehen, ja es sollen dieselben mit der Zeit als „Történeti Tár“ (Historisches Magazin) im Druck erscheinen.

Der Gemeinderath der Stadt Baja kündigt einen Konkurs an auf die vier höheren Klassen der nach dem Organisationsentwurfe in ein öffentliches großes Gymnasium umgestalteten Bajaer Schule. Die Professoren werden 600 fl. C. M. Gehalt und 60 fl. Quartiergeld erhalten. Der Termin des Konkurses ist bis Ende Juni.

Die von der hohen Regierung bei der Londoner Industrieausstellung angekauften landwirthschaftlichen Geräthe sind der Ungarisch-Altenburger ökonomischen Lehranstalt geschenkt worden.

Im Banate zeigen die hohen Fruchtpreise noch immer keine Neigung zum Sinken und bemerkenswerth ist, daß in der inneren Stadt Temesvár die Lebensmittel wohlfeiler sind als in den Vorstädten, wo doch sonst überall das Gegentheil stattfindet.

Aus der Baranya wird geschrieben: Während es in der oberen Torna öfter und hinlänglich regnet und dies auch in entfernteren Gespanschaften der Fall ist, herrscht bei uns, so wie jenseits der Drau eine beklagenswerthe Trockenheit, und wenn nicht in kürzester Zeit

Regen eintritt, so ist es um die Kartoffeln, Kürbise und den Kukuruz geschehen. Noch schlimmer steht es um die Wiesen und Hutweiden. — Endlich scheint es mit der Eisenbahn von Mohács nach Fünfkirchen Ernst zu werden; die Gesellschaft, welche die Bahn projektirt, hielt vor einigen Tagen eine Sitzung, und ich vernahm aus der zuverlässigsten Quelle, daß die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft sich hierbei in das Mittel legen und helfen wolle. Nachdem sich Direktor Errichson persönlich überzeugt hatte, wie mächtig unsere Kohlenflöße sind und zu den ersten in der Monarchie gerechnet werden können, hat die Dampfschiffahrtsgesellschaft beschlossen, zur Errichtung einer Pferdebahn die Hand zu reichen, da sich die Regierkosten einer Lokomotivbahn schwerlich rentiren dürften.

Die bereits an 6000 Bände betragende Losonczer Bibliothek wurde vor ein Paar Wochen abermals durch mehr als 2000 Bände vermehrt. Unter diesen neuen Spendern stehen oben an die Erben des einflussigen Dunapataer ref. Predigers Joseph Dobos und der Köshonther ref. Dechant Kornel Turbes.

Von dem k. k. Militärgerichte in Theresiopel wurde am 14. d. M. der Gestühlhüter Junge Tanitó, Pandur Antal, der Schärer Stevo Szilento János und der k. k. Fuhrwesen'soldat Juhász András, welche am 14. v. M. in Gemeinschaft eine Witwe in der Nähe von hier beraubt, und sie sammt ihren Angehörigen mißhandelt hatten, standrechtlich zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt und dieses Urtheil an demselben Tage vollzogen.

Von einem Gaste der Naturheilstalt zu Lunkány in Krassóer Komitate erhalten wir ein Schreiben, aus dem wir folgende Stellen mittheilen:

Die düsteren, unfreundlichen Tage sind vorüber, ein milder Himmel ruht über den verjüngten Gefilden, und die hehre, allsegende Natur öffnet wieder ihre reichen Schätze denen, die sie suchen. In neuer Herrlichkeit und Segensfülle prangen die Gestirte Krassó's und darunter die paradiesischen Thäler Lunkány's, dessen Naturheilstalt sich als eine wohlthätige, höchstgemeinnützige Schöpfung bereits bewährt hat, und welche die Bürgerschaft zu immer segensreicherer und ausgezeichneterer Blüthe in sich trägt. Die treffliche Anstalt belebt sich wieder; die Gäste strömen reichlich zu, und täglich gehen neue Besellungen ein. Diesen Ruf verdankt Lunkány dem harmonischen Zusammenwirken mehrfacher Vorzüge; ganz besonders ist es die gesegnete Lage der Anstalt inmitten einer großartigen Natur; die vortreffliche Einrichtung des Etablissements, der Komfort, die Bequemlichkeit der Gaste und die ausgezeichnete Leitung durch einen hochverdienten Arzt, dessen humanes Benehmen, ärztlicher Scharfblick, Kenntnisse, Erfahrung und unermüdete Sorgfalt schon im vorigen Jahre — dem ersten seines edlen Wirkens daselbst — gerechte Anerkennung fand, und dessen Bemühungen so wie in der Residenz des großen Kaiserstaates, so auch hier von herrlichen Resultaten gekrönt wird.

Wir halten es für eine angelegentliche Pflicht, auf Lunkány's Naturheilstalt die Aufmerksamkeit des Publikums hinzulenken, und zum Besuche derselben einzuladen.

Ein Individuum, das im Monat März zu Deutsch-Kreuz im Oedenburger Komitate einem Israelliten eine zertrümmerte Monfranze, wahrscheinlich von einem Kirchenraub herrührend, zum Kaufe angetragen und bei erhobenem Anstande mit Zurücklassung derselben flüchtig geworden ist, wurde unlängst durch die k. k. Gensd'armarie aufgegriffen und dem Gerichte zur Strafhandlung überantwortet.

Aus dem Sperieser Komitatsgefängnisse sind unlängst 4 Gefangene aus der Haft entsprungen.

Von Kaschau wird die erfreuliche Kunde gebracht, daß gegenwärtig auf die Verbesserung der dortigen Straßen viel Sorgfalt verwendet wird, und auf der Zipser und Szinyeer Straße viel arme Leute Beschäftigung finden. Leider wird die Fortsetzung der Trottoirlegung in der Stadt selbst nicht sehr betrieben.

Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchstem Handschreiben angeordnet, daß über die Ergebnisse des in Ungarn und den Nebenländern eingeführten Tabakmonopoles unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Vorauslagen und Kosten der Blätteranschaffung, des Verbrauches und des Ertragnisses, dann der wahrgenommenen Einflüsse, welche das Tabakmonopol mittlerweile auf den Tabakbau selbst ausübte und zwar mit Einvernehmen der betreffenden politischen Landesbehörden ein erschöpfender Vortrag erstattet werde. Von Seite des hohen Ministeriums ist den Distrikts-Regierungen in Ungarn der bezüglich Auftrag so eben zugekommen.

Zwei, die viel besprochene Awtizitätsfrage in Ungarn betreffende Vorschläge, sind vor Kurzem Allerhöchsten Ortes vorgelegt worden. Wie man vernimmt, haben sich beide Anträge für die vollständige Aufhebung der Awtizität ausgesprochen. Zur Beendigung der noch obschwebenden Awtizitätsprozesse ist ein Präklusiv-Termin festgesetzt worden.

Der „Sieb. B.“ meldet: Am 28. v. M. fand Peter Gelyed, Insaße aus Bac, seine jugendliche Tochter auf dem Felde zwischen Udvárhely und Bac todt liegen. — Es stellte sich heraus, daß das Mädchen am 22. v. M. von

Udvárhely Ráta un...

am 18. Mai war...

sard, best im Theat...

tugendhaft ságen sch...

gegenüber rein ist, Ver...

herabgelo tet. Die Ver...

sache bei Dichter e...

Wien“ worden. auf der...

treffen.

+ (E) sten Ermi...

medaner Buddha...

Christen u hamedan...

Mill. Jud Heiden;...

gleiche U der Erbe...

560 Mill. kenne de...

8 Mill. + Ein...

der Umge gewisser...

Jesus G dieser G...

für den G einer G...

Gesellscha Mr. Prin...

weglichen ihre Frau...

se immer schesten...

hen die auf ihren...

Zeit lang stehen bei...

Mr. Prin dessen „E...

+ E sst ein A...

hat, und gibt. Das...

herrs Han türkisch,...

weiblicher Böses an...

Job's, I lets war...

Hibskret Koran a...

glaubigt. + Di...

Kirchberg zwei Hün...

jetigen hängliche...

Udvarhely nach Bac ging und bei der damals herrschenden Kälte und stattgehabtem Schneegestöber erfroren ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* Henriette Sonntag hat in München ihr Gastspiel am 18. Mai mit der „Nachtwandlerin“ eröffnet. Am 16. Mai waren schon alle Logen und Sperrplätze in dem großen Hoftheater vergriffen.

* (Ein neues Stück von Francis Ponfard.) Ponfard, dessen Stück: „Die Heimkehr des Odysseus,“ bereits im Theater français einstudirt wird, ist gegenwärtig schon wieder mit einer Komödie im Frack und in Versen beschäftigt. Der Held ist, wie man uns mittheilt, ein reicher, sehr tugendhafter junger Mann, der aber in seinen guten Grundsätzen schwankend wird, sobald er sein Geld einbüßt. Ihm gegenüber steht sein Freund, der eben so tugendhaft als rein ist, aber an den Kampf mit der Noth gewöhnt, jeder Versuchung widersteht, und durch sein Beispiel auch den herabgekommenen Freund vom moralischen Untergange rettet. Die Idee ist also nicht besonders neu oder tief. Die Verse aber werden sehr glatt sein und das ist die Hauptsache bei Ponfard, „diesem Vertreter der Klassizität!“

* Dem Theater an der Wien ist von einem jungen Dichter eine neue Posse unter dem Titel: „Der Teufel in Wien“ eingereicht und von der Direktion angenommen worden.

* Die berühmte Tänzerin Sogra. Carlotta Grisi ist auf der Durchreise aus St. Petersburg in Wien eingetroffen.

Miscellen.

† (Glaubensstatistik.) In Europa leben nach den neuesten Ermittlungen 252 Mill. Christen, 4 1/2 Mill. Muhamedaner und 2 1/2 Mill. Juden; in Asien 560 Millionen Buddha- und Bramahiten, 33 Mill. Muhamedaner, 4 Mill. Christen und 3 Mill. Juden; in Afrika 104 1/2 Mill. Muhamedaner, 51 Mill. Heiden, 2 1/2 Mill. Christen und 2 Mill. Juden; in Amerika 45 Mill. Christen und 3-4 Mill. Heiden; in Australien ungefähr 1 Mill. Christen und eine gleiche Anzahl Heiden. Es leben demnach in allen Theilen der Erde Befenner des Buddhismus und Bramaismus 560 Mill., Befenner des Christenthums 304 Mill., Befenner des Korans 141 Mill., Befenner des Mosaismus 8 Mill., Heiden 57. Mill.

† Eine neue tolle Religionssekte macht gegenwärtig in der Umgegend von Bristol (England) viel Aufsehen. Ein gewisser Mr. Prince ist ihr Stifter. Er hat sich den Namen Jesus Christus beigelegt. Einer der sonderbarsten Aiten dieser Sekte ist die allwöchentliche Wahl einer „Braut“ für den Stifter. Diese bräutliche Auszeichnung wird immer einer Frau eines der fünfzehn Männer zu Theil, welche die Gesellschaft bilden. Die Wahl geschieht auf folgende Weise: Mr. Prince setzt sich auf einen Stuhl, der sich auf einer beweglichen Plattform befindet. Die fünfzehn Männer und ihre Frauen setzen diese Plattform in Bewegung, drehen sie immer schneller und schneller, und wenn sie in dem raschesten Kreiselstanz ist, ziehen sich auf ein gegebenes Zeichen die Männer zurück, die Weiber bleiben unbeweglich auf ihren Plätzen stehen, die Plattform dreht sich noch eine Zeit lang, immer langsamer und langsamer, bis sie endlich stehen bleibt. Die Frau, welche sich in diesem Augenblicke Mr. Prince gegenüber befindet, ist dann auf eine Woche dessen „Braut.“

† Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Metternich besitzt ein Amulett, welches L. Byron um den Hals getragen hat, und das von dem Aberglauben des Letzteren Zeugniß gibt. Das Amulett, dessen Uebersetzung kürzlich durch Freiherrn Hammer-Purgstall veranlaßt wurde, enthält halb türkisch, halb arabisch einen Vertrag Salomon's mit einem weiblichen Teufel, kraft dessen dem Träger desselben nichts Böses angehabt werden kann; dann Gebete Adams, Noe's, Job's, Jonas, Abraham's. Der erste Träger dieses Amuletts war Ibrahim, der Sohn Musapha's, im Jahre der Hidschret 1166 (1763). Salomon ist bekanntlich durch den Koran als Beherrscher der Menschen und Dämonen beglaubigt.

† Die „Koblenzer Zeitung“ erzählt: „Ein Bürger aus Kirchberg bewahrte zum Andenken an den Kaiser Napoleon zwei Fünffrankenstücke aus den hundert Tagen. Um dem jetzigen Präsidenten der französischen Republik seine Anhänglichkeit an das Haus Napoleon darzutun, überschickte der Bürger die beiden Goldstücke an Ludwig Napoleon mit der Bitte, ihm zum Andenken ein Geldstück mit seinem Brustbilde zu übersenden. Ludwig Napoleon ließ darauf dem Bürger durch einen Adjutanten ein sehr verbindliches Schreiben zustellen, welchem die zwei Fünffrankenstücke nebst 180 Franken in Münzsorten, auf welchen sämmtlich das Brustbild des Präsidenten sich befindet, beigelegt waren. Als Entscheidung wegen der Zurücklassung der zwei Fünffrankenstücke ist in dem Antwortschreiben angeführt: daß man den Uebersender eines so schätzbaren Andenkens an den Kaiser nicht berauben wolle.“

† Lange Zeit hat man die Trunksucht für einen der zweifelhaftesten Vorzüge gehalten, die der Mensch vor dem Thiere behauptet. Leider gab man sich einer bloßen Illusion hin. Man hat in Amerika einen Baum aus dem Mimosengeschlechte entdeckt — er heißt der „Stolz Indiens“ —

der schöne gelbe Traubenbüschel trägt. Alle Vögel in derselben Region fressen mit äußerster Begierde von diesen Trauben und werden dadurch in einen heiteren Zustand versetzt, jenem ähnlich, den die Menschen in dem Genuße geistiger Getränke finden. Der englische Geologe Lyell beobachtete einst eine Drossel, welche so viel von diesen Beeren genoß, daß sie total betrunken wurde, und unter den Tisch — d. h. vom Baume — fiel und von Knaben aufgehoben wurde. Als sie ihren Rausch ausgeschlafen hatte, flog sie wieder davon. Ob diese zechenden Vögel auch von den Empfindungen des Rauschjammers zu erzählen wissen, lehrt bis jetzt die Naturgeschichte noch nicht.

† In einer Zeit von zwei Jahren, vom 1. Jänner 1849 bis 5. Jänner 1851, hat sich in dem Londoner Postamt eine ungläublich große Menge dead letters (tobte, d. h. unbestellte Briefe) aufgehäuft, in denen sich Geld oder Geldpapiere befanden. Die Summe dieses so verlorenen Geldes klingt sabelhaft, und wir würden sie für übertrieben halten, wenn sie nicht offiziell von dem Postamt angegeben wäre. In jenen Briefen fanden sich weit über eine Million Pf. St. (über 10 Millionen Gulden), allerdings zumeist in Anweisungen, Wechseln etc., aber doch in baarem Gelde und Banknoten zwei hundert und dreißig tausend Gulden.

† Reclitliche Menschen pflegen nur Fische — Karpfen, Hechte, Lachse oder Forellen — zu angeln; Berliner Gauer aber haben erfunden, auch Hühner zu angeln. Am 14. Mai wurden nämlich in Berlin zwei Individuen arretirt, welche feine Gummischwüre, an deren Enden kleine Angelhaken angebracht sind, bei sich führten. Diese Haken wurden mit Semmelkrumen versehen und den Hühnern auf den Höfen vorgeworfen. Wenn nun das Geflügel anbiß, so war es leicht, dasselbe fortzuschleppen.

† Als vor ganz noch kurzer Zeit der Gedanke laut wurde, einen Telegraphen unter dem Meere zu bauen, lächelte die Welt ungläubig über den abenteuerlichen Plan. Und selbst, als schon der elektrische Draht zwischen Dover und Kalais gelegt war, zweifelten noch Viele an der praktischen Durchführbarkeit des Unternehmens. Jetzt hat eine monatlange ununterbrochene und ungestört dauernde Thätigkeit jenes Telegraphendrahtes alle Zweifel beseitigt. Die Welt hat sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, auch in den großen geheimnißvollen Meerestiefen kein Hinderniß mehr zu erblicken. Nicht lange dürfte es mehr dauern, und jene Meerestiefen sind eben so von einem weiten Telegraphennetze nach allen Richtungen hin durchschnitten, wie jetzt die Atmosphäre. Am 13. d. M. hat ter submarine Telegraph zwischen Dover und Boulogne die erste Treppe erpedit. Alle Anstalten sind getroffen, in nächster Zeit den metallischen Draht zwischen Dover und Ostende zu legen. Außerdem hat auch jetzt die niederländische Regierung einen Vertrag mit einer Gesellschaft geschlossen, die sich verbindlich macht, binnen neun Monaten zwischen der englischen und einem Punkte der holländischen Küste einen unterseeischen Telegraphen herzustellen.

† In einzelnen Gegenden Schlessens ist die Cholera wieder bemerkbar geworden. Auf einigen Dörfern ist die Zahl der Verstorbenen schon nicht ganz gering.

† In Brieg (Preussisch-Schlesien) hat das evangelische Kirchenkollegium beschlossen, die Glocke ihrer Kirche nur bei den Hinrichtungen evangelischer Delinquenten läuten zu lassen. — Nichtevangelische Delinquenten müssen sich ohne Sang und Klang köpfen lassen.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérléi Post. hétfőn, május 24-kén, 1852: 39 sz.

LIEBHART L. k. a.,

cs. kir. udvari operanékesnö, első vendégjátékaul:

MARTHA,

vagy:

a richmond-i vásár.

Vig opera 4 felv. Irta Fridrich, zen. Flotow. Ford. Szerdahelyi.

S z e m é l y e k:

- Lady Harriet Durham, a királyné udvarhölgye LIEBHART L. Nanci, meghittje Korcsok Leop. Lord Tristan Miklefort, rokona Benza. Lyonel Reszler. Plumkett, gazdag haszonbérlo Kőszeghi. Richmondi bíró Udvarhely M. Tanácsbíró Perron. Pitt Moll, Boldogné. Smith Póli, } porleányok Rózsamezei T. Witt Betti, } Horváth T. Dobos Schleicher. Apród Schmid Aug. Árusok, Haszonbérlok. Pórnók és leányok. Szolgák. Vadozák. Apródok. Nép.

Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Spartaffen.

Wester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stock.

Ostner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Sommertheater in Pest.

Montag, am 24. Mai 1852.

Gerwinus,

der Narr vom Untersberg,

oder:

Ein patriotischer Wunsch.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen und einem Vorspiele von Alois Verla. Musik von Fr. v. Suppé.

Personen:

- Kaiser Friedrich, der Rothbart Hr. Deutsch. Gerwinus, sein Hofnarr Hr. Witte. Fuchs, ein Pächter. Hr. Schöna. Ulf, dessen Mündel Hr. A. Calliano. Karl, Jäger Hr. Lehmann. Herr von Flieder Hr. Schütz. Herr von Gutregal Hr. Graubner. Aurelia, dessen Gattin. Hr. Otto. Frau v. Eigenwahl, Gutsbesitzerin Frau Matte. Emilie, ihre Tochter Hr. Bevelacqua. Tinterl, Amtschreiber Hr. Jordis. Bauernbursche, Bäuerinnen, Ritter und Wappner des Untersberges. — Die Handlung des Vorspiels ist im Innern des Untersberges. Die des Stückes auf einem Landgute u. in d. Stadt.

Sommertheater in Ofen.

3. Abonnement. Montag, am 24. Mai 1852. 3. Vorstellung.

Die

Entführung vom Masfenball,

oder:

Die ungleichen Brautwerber.

Localposse mit Gesang in 3 Akten von Schickel. — Musik von A. Müller.

Anfang um halb 6 Uhr.

Wesprimar Früchtenpreise.

Wesprim, 23. Mai 1852

Seit meinem letzten Berichte sind die Früchtenpreise täglich in die Höhe gegangen, und so zwar, daß die Preise wie folgt standen: Weizen von 21 bis 23 fl., Halbfucht 19 1/2 bis 20 fl., Korn 18 bis 19 fl., Kukuruz 16 bis 16 1/2 fl., Gerste 13 1/2 bis 14 fl., Hafer 9 1/2 bis 10 fl., Hirse 17 bis 18 fl. Da aber der liebe Gott es ganz anders wollte als die Herren Spekulanten und Proppheten, so bekamen wir am 21. d. Früh um 1 Uhr einen tüchtigen Regen, welcher 10 bis 11 Stunden ununterbrochen fortbauerte. Seitdem aber geht es ganz besonnen zu, denn wenn der Regen ausgeblieben wäre, hätten wir einen Kübel Weizen pr. 25 fl. bezahlen müssen und noch theurer, da die Herrschaften durchaus und zu keinem Preise etwas verkaufen wollten. Gestern hatten wir wieder Regen, und wir hoffen, daß die voreiligen Befürchtungen unbegründet waren, da die Saaten überall sehr schön stehen und nichts zu wünschen übrig lassen. Die heutigen Preise sind bei gutem Absatz und hinlänglichen Zufuhren folgende:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Kukuruz, Hafer, Hirse, Fisoln, Brein.

Die Mehlpreise waren bis 20 Mai pr. Zentner um 2 fl. höher als heute.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like Zentner feiner Tafelgries, Grießmehl, ordinärer Gries, Mundmehl, Auszug, Weizen-Brodmehl, Streifmehl, Kornmehl, Mezen Weizen-Kleie.

Wiener Börsen-Kurse 22. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Metalle, Anlehen v. 1-51 L. A., L. B., 4 1/2 0/0, Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggniger, Edeburger, Einj.-Budweiser, F. Esterh. 40 fl. P., F. Windischgräß, Gr. Reglewid., Waldstein-Rose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: E. E. Egloff, Handlungsagent aus Bayern. — Job. Prumba, aus Böhmen. — David Löwy, Kaufmann aus Ungarn. — J. Goldstein, Kaufmann von Viptau. — S. Kollisch, Privatier aus Böhmen. — Franz Pete f. Gattin, Gutsbes. aus Ungarn. — S. Sid, Kaufmann von Wien. — J. Weistrattit, Kaufmann von Triest. — Anton Rankowitsch, k. k. Finanzwachtkommissär aus Ungarn. — B. Stein, Fruchtbändler aus Papa. — E. v. Botovich, k. k. Hauptmann in Pension.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Se. Erzellenz FML. Dr. Leberer. — Se. Durchl. Fürst Windischgräß, k. k. Obristleutnant. — Fr. v. Leikam k. k. Obrist. — Dr. Etsch, Gutsbes. — Die Herren: L. Horváth, Fiskal von Szathmár. — Gampberg, Fabrikbesitzer, und L. Epstein, Großbändler von Wien. — Lindmeyer, Finanzrath von Temesvár. — Karl Stummer, Handlungsassozie von Brünn. — P. Boruta, Spektieur von Bochnia. — A. Dwyer, Agent von Wien. — Die Frauen: Gr. Fanny Csáky, Ehrenlistsdame und Gutsbesitzerin vom Zempliner Komitat. — Fr. Jozephine Pauer und Fr. Karolina Parth, Priv. von Wien.

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: Sam. Nachst, k. k. Postkontrolor von Wien. — David Schubert, Kaufmann von Walsen. — Joh. Jigl, Steinmegpolier und Sam. Stern, Kaufm. von Wien. — Anton Vacht, Steinmegmeister von Almas. — Alex. v. Almásy, Grundbesitzer von Vene. — Jakob Hambalek, k. k. Beamter von Kerna. — Ant. und Ludw. Dantel, Grundherren von Arad. — Szalay, k. k. Ingenieur von Stuhlweissenburg. — Karl Swoboda, Fruchthändler. — M. Spilmann, Buchhalter von Prag. — Jos. Jilk, Handelsmann und Alex. Szababeggy, Grundbes. von Baja. — Demet. Stojanovits und Samuel B. Abraham, Kaufleute von Belgrad. Philipp Holzer, Kaufmann von Venedig. Die Frauen: Josephine Karl, Privatn von Fünfkirchen. — Wilhelmine Gruber, Sängerin v. Wien. — Theresia Weiß, Solzitatorgattin von Friedberg.

„Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Joh. Geyg, Mezzopiant a. d. Bukovina. — Tobias Bartl, Musiker und Franz Zinke, Hopsenbändler aus Böhmen. — Skoloman Tesensky, Grundherr, v. Dabas. — Paul Gerreby, Grundherr v. Dabas. Phil. Terenczy, von Szolnok. — Jos. Wagner, Kunstgärtner von Neutra. — Karl Schmb, Fleischbauer von Raab. — Fr. Miletai, Lederer von Kremniz. — Gottlieb Bomscher, Fleischbauer von Kronstadt. — Frau Barbara Baumann, Marchande des Modes, von Neufay.

Wasserland der Donau am 23. Mai. 8 Schuß 11 Zoll 6 Linien ober Aua. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

Nr. 118.

Pest-Osmer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

24. Mai 1852.

Von Mittwoch, den 26. Mai an, Morgens 6 Uhr,

werden in der Széchenyi-Promenade auf der Musikterrasse alle Arten frische Mineralwässer sowohl in Krügen als auch Glasweise zu haben sein. Größere Bestellungen und Verpackungen bittet man in der Windgasse Nr. 23, im Dr. Frankenstein'schen Hause in der k. k. Tabaktraße abzugeben. 326 — (1, 3)

Eröffnung

der neuerdings auf's Zweckmäßigste arrangirten Kammermayr'schen ersten Pester Civil-Schwimm- und Badeanstalt. Bei der herannahenden Schwimm- und Badesaison wird von Seite der gefertigten Direktion dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige gemacht, daß diese Anstalt am 20. Mai eröffnet wurde.

Innigst vertraut mit den Bedürfnissen eines so nützlichen Etablissements wurde Alles aufgegeben, um diese Anstalt zweckmäßig, elegant und allen Anforderungen vollkommen entsprechend zu restauriren. Zur größeren Sicherheit und Vermeidung jeglicher Gefahr ist ein Eisendrahtnetz um den ganzen Wasserpiegel gezogen. — Als Zufluchtsort gegen Sonnenhitze für Damen ist am unteren Ende eine schattenreiche Blumenanstellung errichtet. — Es wurden die zuverlässigsten Schwimmmeister aufgenommen, welche die Zöglinge nach der leichtesten und sichersten Methode unterrichten werden; auch sind, um die Schwimmwäse in Ordnung zu erhalten, eigene Garderobiers aufgestellt. Das Reglement der Anstalt ist allort zu lesen. Die Unterrichtsstunden für Männer sind von Früh 6 bis 8, und von 10 bis 1 Uhr Mittags, sodann von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. — Für Damen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. Abonnements-Preise: Für Anfänger der ganze Kurs 10 fl. — 2 Monate 8 fl. — fr. — 1 Monat 5 fl. C.M. „ Freischwimmer „ „ „ 6 „ — 2 Monate 4 „ 30 „ — 1 Monat 3 „ „ „ „ „ „ 4 „ — 2 Monate 3 „ — 1 Monat 2 „ „ Die Anstalt befindet sich oberhalb der Kettenbrücke, dem v. Roths'schen Hause gegenüber. Schließlich wird von Seite der Direktion die angenehme, frohe Hoffnung geäußert, daß diese bereits von früherer Zeit in gutem Renommée stehende Anstalt auch dieses Jahr einer regen Theilnahme und eines stets gesteigerten Besuches sich zu erfreuen haben wird. Pest, am 20. Mai 1852. Die Direktion der ersten Pester Civil-Schwimm- und Badeanstalt. 325 — (1, 3)

Die Tapetenhandlung

Johann Swoboda

empfehlen ihr reich assortirtes Lager echt französischer und inländischer Papier-Tapeten im Glanz, Blumen, Sammt und Gold, und die so sehr beliebten transparent gemalten Fenster-Rouleaux in jeder beliebigen Höhe und Breite; — ferner einen Vorrath von mehr als 200 fertigen, äußerst geschmackvoll decorirten spanischen Wänden und Ofenschirmen, auch alle Gattungen Wachsleinwänden, Wachsarchenten, Wachsparquetten, Malerleinwänden und Maler-Deifarben in Blasen zu den billigst festgesetzten Preisen. Das Aufziehen der Tapeten wird von Seite der Tapetenhandlung in der Stadt sowohl, als auch auf dem Lande gegen Garantie durch ihren eigenen Dekorateur auf das Billigste, Beste, Dauerhafteste und Geschmackvollste besorgt. (12, 12)

Philipp Kemmelspacher,

bürgerl. Papiertapeten-Decorateur zu Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse „zur goldenen Krone“ Nr. 217, empfiehlt sich im Aufziehen der Tapeten sowohl als auch in jeder anderen Decorateurarbeit in der Stadt und auf dem Lande zu auffallend billigen Preisen und leistet jede beliebige Garantie. 245 — (12, 12) (315)

Telegraphische

Wasser- u. Wein-Depesche.

Zweiter Train. Marienbader Kreuzbrunn, Gleichenberger, Gaer Salzquelle, Seidschitzer, Karlsbader Schloß- und Mühlbrunn, nebst allen anderen Arten von Mineralwässern, sind so eben angelangt, und sowohl in Krügen, als auch Glasweise billigst zu haben bei David Fischhof, nächst der Promenade, im Dr. Frankenstein'schen Hause.

Gleichzeitig empfehle ich besonders für Rekonvaleszenten meinen allbekanntesten alten 1781-ger Malaga: für Gourmands meinen Muscat-Lunel, echten Madeira, Ruster, Méneser und Tokajer Ausbruch: für gewöhnliche Liebhaber zum Rohitscher einen delikaten Tischwein, weiß und roth, in Boutheillen, billigst berechnet und unter Garantie der Echtheit. Um allen Irrthümern auszuweichen, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß heuer meine oben angeführten Wässer und Weine nur in obbenanntem Lokale zu haben sind, und jede Boutheille mit meiner Namens-Etiquette versehen ist. Um zahlreichen Besuch und gültige Abnahme bittet höflichst Obiger.

Dr. Brühl aus Wien,

Mitglied der Wiener mediz. Fakultät etc. etc., zur magnet.-elektrischen Behandlung eines Kranken nach Pest berufen, ordiniert während seines vierwöchentlichen Aufenthaltes in dieser Stadt für Nervenkrankheiten aller Art, Lähmungen insbesondere, Rheumatismen, Seh- und Hör-Schwäche, Krämpfe, besonders jene des weiblichen Geschlechtes, des Magens und der Blase u. s. f. mittelst Magnet-Elektrizität nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen am Josephsplatz Nr. 6, im zweiten Stock, Thür-Nr. 14, täglich von 11 — 12 Uhr. (323) (1)



Die schönsten, modernsten und billigsten Sonnen- und Regenschirme

sind schon am 24. d. M. in größter Auswahl im en gros- und en detail-Verkauf zu haben bei J. B. Herdh, k. k. landesbefugter Regen- und Sonnenschirmfabrikant aus Wien. Die Niederlage in Pest ist am Josephsplatz im Groß'schen Hause Nr. 11. 316 — (3, 6)

Beachtenswerthe Anzeige.

Das optische Waarenlager mit den schon rühmlich bekannten Brillengläsern aus Flintglas und sonst ausgezeichneten Instrumenten befindet sich von heute an bis in Ofen im Gasthose zur Brücke im 1. Stock, Zimmer-Nr. 2. — Ueber die Marktzeit wieder in Pest, im Gasthose zum „König von Ungarn“ aufgestellt. Meine verehrten Abnehmer in Pest werden höflichst ersucht, mich in Ofen besuchen zu wollen, da man hier die Perspektive der schönen Aussicht wegen besser erproben kann und solche in großer Auswahl zu den äußerst billigsten Preisen abgegeben werden. Ofen, am 21. Mai 1852. Rosenthal, Optiker, Inhaber einer optischen Fabrik und Besitzer einer großen Auswahl der besten optischen Instrumente. 321 — (2, 3)

Alle äußeren Krankheiten

werden von einem Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt. Wohnung: Palati: (Wind)gasse, im Marczybany'schen Hause, (124) 2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr. (9, 15)

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfabrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291 — (16, 25) (319)

V. PREYER,

Dorotheagasse Nr. 8 in Pest, hält Lager von engl., holländ. u. inländischen feinen Velin-Zeichenpapieren, extrafeinen Brief- und Luxuspapieren, Couverts etc. etc., Schreib-, Concept-, Druck- und gefärbten Papieren, Hand- u. Maschin-Erzeugnisse. Pack-, Sack- und Flusspapiere, echte Hamburger Schreibfedern, alle Sorten Bleistifte und Siegellack, englische Buchbinder-Leinwänden in allen Farben, Archiv- und Copir-Dinte, dann engl. Stahlschreibfedern aus den besten Fabriken von London, Birmingham und Sheffield, 1 Gß von 24 fr. bis 3 fl. Das Duzend zu 2, 3, 4, 6 — 24 fr. (2, 3)